Thema
Politikfeld Â» Menschheit
Klaus Nicolai
 4. Mai 2009
Der Begriff Menschheit umfasst neben biologischen, ethnischen, ethischen, kulturellen,
sozialen und psychisch geistigen Aspekten auch eine rasant wachsende politische und
Ã¶konomische Dimension. Er korrespondiert diesbezÃ¼glich mit Prozessen der
Globalisierung, des Austauschs, der MobilitÃ¤t, der AnnÃ¤herung und Vermischung sowie
der wechselseitigen AbhÃ¤ngigkeit. Zugleich beinhaltet er aber auch dramatische
Prozesse bezÃ¼glich der Ãœber- bzw. UnterbevÃ¶lkerung, der Ungleichheit,
Ungerechtigkeit, UnterdrÃ¼ckung, Ausbeutung und Ausgrenzung, der Ãœber- bzw.
UnterernÃ¤hrung sowie der Ab- und Zuwanderung.
Dies alles ist Gegenstand einer neuen Dimension von Politik, die als globale
Zivilisationspolitik bezeichnet werden kann. Jede Form von Innen-, AuÃŸen- und
Sicherheitspolitik muss deshalb im Kontext von Zivilisationspolitik betrachtet werden.
Notwendig ist ein politisches Handeln mit menschheitlicher Dimension, um die
Gestaltung von Rahmenbedingungen fÃ¼r Wechselwirkungen, ÃœbergÃ¤nge und
WidersprÃ¼che zwischen regionalen, nationalen, transnationalen und globalen Aspekten
der Menschheitsentwicklung zu entwickeln.
In diesem Kontext steht auch die Frage der Weiterentwicklung bzw. NeugrÃ¼ndung von
entsprechenden politischen Institutionen (UNO, WHO usw.) sowie neuen
Kommunikations- und Organisationsformen wie das Virtuelle Parlament.
Die biologische Konstitution der Menschheit als Art ist "Gegenstand" der Wissenschaft,
Forschung und Medizin. Zugleich befragt die empirische und philosophische
Anthropoligie (vgl. Hans Blumenberg, Beschreibung des Menschen, Frankfurt a. M.
2006) auch die evolutionÃ¤ren Dimensionen heutiger menschlicher Entwicklung.
SpÃ¤testens mit den neuen MÃ¶glichkeiten der Genforschung und Gentechnologie wird
die SelbstschÃ¶pfung der menschlichen Art zum zivilisationspolitischen Thema
("Biopolitik"), welches eine neue BewuÃŸtseinsqualitÃ¤t und Art erhaltende politische Ethik
herausfordert.
Globalisierung und Individualisierung sind Merkmale der Entwicklung der Menschheit,
wobei sich ein entsprechend Ã¼bergreifendes globales Menschheitsbewusstsein seit
dem 20. Jahrhundert beschleunigt entwickelt und so zu einer Voraussetzung auch fÃ¼r
zivilisationspolitisches Handeln wird. Zivilisationspolitik ist diesbezÃ¼glich Bestandteil
oder Element von regionaler, nationaler, internationaler, transnationaler bzw. globaler
Politik.

Historisch entwickelte sich die noch weitgehend abstrakte Kategorie â€žMenschheitâ€œ vom
Gattungsbegriff hin zu einem sich real ausdehnendem konkreten Beziehungsraum
â€žMenschheitâ€œ. Kolonialisierung, Okkupation, Handel, Verkehr, Austausch, Kooperation und
Transformation sind unterschiedliche historische Formen und Mittel, auf deren Basis sich
der reale Beziehungsraum Menschheit Ã¤uÃŸerst widersprÃ¼chlich entwickelt. Die
historisch unvermeidlichen kulturellen und wirtschaftlichen AnnÃ¤hrungsprozesse
schlieÃŸen zugleich eine Vermittlung zwischen unverzichtbaren Unterschieden, also die
Differenz ein. Ohne Differenz wird der Begriff der Menschheit leer. Unterschiede der
Geschichte, des Klimas, der Landschaft, der Kultur und der Lebensweise kÃ¶nnen in
diesem Sinne als komplexes Entwicklungspotenzial der Menschheit verstanden werden.
An diesem kÃ¶nnen und sollen Menschen unabhÃ¤ngig von ihrer Geburt und NationalitÃ¤t
persÃ¶nlich partizipieren. Globalisierung und Individualisierung sind in diesem Sinne
zwei, wenn auch widersprÃ¼chliche Seiten der Menschheitsentwicklung.
Tradierte nationale oder transnationale hegemoniale Macht- und Okkupationspolitik
im Sinne der Ã¶konomischen und kulturellen Unterwerfung bzw. Ausbeutung von
VÃ¶lkern, Staaten und Kontinenten fÃ¼hrt als Form der Globalisierung (Globalismus) zu
weltweit verheerenden Konsequenzen. Global agierende Unternehmen und Monopole
haben im Kontext einer beispiellosen Ausdehnung des so genannten â€žFreihandelsâ€œ
zugleich das Bewusstsein wie auch technische Grundlagen fÃ¼r die MÃ¶glichkeit und
Notwendigkeit einer menschheitlichen Zivilisationspolitik mit hervorgebracht.
Die Zivilisationspolitik des 21. Jahrhunderts beinhaltet vor allem eine radikale Wandlung
der MaÃŸstÃ¤be und Kriterien fÃ¼r die Entwicklung, Zusammenarbeit und das menschliche
Verhalten. Diese Wandlung ist Voraussetzung, um eine neue menschheitliche (Re-
)Produktions-, Austausch- und Bewusstseinskultur schaffen zu kÃ¶nnen.
Es bedarf dabei einer grundlegenden Konvertierung von destruktiven Reichtums- und
MachtanhÃ¤ufungen hin zur produktiven Gestaltung des letztlich globalen Existenz- und
Beziehungsraumes Menschheit. WÃ¼rden allein die Mittel, die fÃ¼r RÃ¼stung und
KriegsfÃ¼hrung weltweit verschwendet werden in eine kooperative globale Entwicklungs-
 und Energiepolitik investiert, dann kÃ¶nnte sich die Menschheit in neuen Dimensionen
als globaler Beziehungsraum entfalten. Genau dies bestimmt den Charakter der
Etablierung einer weltweiten Zivilisationspolitik auch im Sinne einer Regulierung und
Regenerierung von Ressourcen und Energien (â€žUmweltâ€œ).
Im Internet
www.virtuellesparlament.de
Datenstand: 28. März 2024
Ein Service des Virtuellen Parlaments - Prototyp - Chapter Two